

Nach ein Kulturstaat!

Eines der wesentlichsten Ergebnisse des großen Kriegs war die Verschlagung des Nationalitätenstaats Oesterreich-Ungarn. Die Weisheit der Friedensdiktatoren hat an seine Stelle eine Reihe kleinerer Nationalitätenstaaten gesetzt — und damit das Uebel ärger gemacht, als es zuvor war. Hinter dem großen Staat Oesterreich-Ungarn stand eine Ueberlieferung zweier Jahrhunderte, die immer wieder den Ausgleich dringlich forderte. Hinter den neuen Nationalitätenstaaten steht nur die Ueberlieferung des Spektakelmachens, wodurch nationale Minderheiten sich im großen Staat Oesterreich-Ungarn möglichst viel Sonderrechte auf Kosten der Gesamtheit zu sichern strebten. Diese nationalen Minderheiten sollen heute staatliche Räume beherrschen, die aus eigener Kraft auszufüllen sie nicht imstande sind. Was ihnen an eigenen staatsbildenden Kräften abgeht, glauben sie nun durch Lärm und Gewaltpolitik ersetzen zu müssen; je lauter und gewalttätiger sie auftreten, um so eher — meinen sie — müsse die Welt von ihrer Verufung zur Herrschaft überzeugt sein.

Die übelste Erscheinungsform dieser neuen Nationalitätenstaaten ist das neue Polen, dem von den Vätern des Versailler Zwangsfriedens die rühmliche Aufgabe zugeteilt wurde, die eiternde Wunde an der deutschen Ostgrenze offen zu halten, für dauernde Spannung in Mitteleuropa zu sorgen und der französischen Vorherrschaft als Kettenhund gegen Deutschland zu dienen. Polen hat seine Aufgabe bekanntlich mit sehr viel Verständnis und soviel Hingebung gelöst, daß der Franzose Franklin-Bouillon sich zu dem Ausspruch begeisterte: „Frankreichs Grenze liegt an der Weichsel“, ein Ausspruch, der von der amtlichen französischen Politik durchaus gebilligt wird.

Die Polen machen von der Bevölkerung des polnischen Nationalitätenstaats nach polnischer Volkszählung noch keine siebzig Prozent aus. Ueber dreißig Prozent nationale Minderheiten sind diesem Potentium ausgeliefert. Polnische Kultur scheint nur einmal darauf eingerichtet zu sein, daß sie nur mit Säbel und Peitsche verbreitet werden kann!

Der Versailler Zwangsfrieden verfolgt in der Hauptfache das Ziel, die zwanzig Millionen Deutscher, die es nach Clemenceau für das Gedeihen Frankreichs zuviel auf der Welt gibt, auf „trockenem“ Weg zu beseitigen. In getreuer Ausführung dieses Grundgedankens des Versailler Systems läßt sich der polnische Kulturstaat die Ausrottung der deutschen Minderheiten besonders angelegen sein. Und man darf sich wohl darüber empören, soll sich aber nur nicht darüber wundern, daß der polnische Wahlterror sich in seiner widerlichsten Form gegen die Deutschen in Oberschlesien, in der alten Provinz Polen und im Korridor richtete. Das ist es, was die Väter des Versailler Diktats von dem polnischen Kunststaat zuversichtlich erwarteten: er werde schon nachträglich die Beweise dafür schaffen, wie recht die Wilson, Clemenceau und Lloyd George daran getan hätten, den Deutschen das Recht auf Selbstbestimmung zu verweigern, wofür angeblich der große Krieg geführt worden war.

In einer öffentlichen Rede in Königsberg hat neulich der sozialdemokratische Ministerpräsident von Preußen, Braun, erklärt: „Die gewalttätige willkürliche und ungerechte Grenzziehung werden wir niemals anerkennen!“ Das ist ungefähr das gleiche, was vor den Reichstagswahlen Reichsminister Treviranus sagte, der damals von der Linken deswegen scharf angegriffen wurde. Den Umschwung der Meinung haben also wohl die polnischen Wahlgrenzen bewirkt, und diese Frucht polnischer Kulturpolitik können wir uns schon gefallen lassen. Auch der Reichsparteivorstand des Zentrums hat gegen das polnische Wüten „vor der ganzen Welt feierlich Protest eingelegt“ und von der Regierung Maßnahmen zum Schutz der deutschen Minderheit in Polen verlangt.

Von der Reichsregierung muß nun aber auch erwartet werden, daß sie, statt die polnische „Liebe“ durch Milliardenbesenke und überreichliche Handelsvertragsvorteile vergeblich zu erjagen, der einheitlichen Stimmung im Reich Rechnung trägt und alle tauglichen Mittel in Bewegung setzt, die ihr zur Verfügung stehen, um die deutsche Minderheit vor den Segnungen des „Kulturstaates Polen“ zu schützen. Schließlich sind wir im Völkerbund ja nicht nur vertreten, um denen, die den polnischen Kettenhund mit Fleiß auf das wehrlose Deutschland gehetzt haben, Komplimente zu sagen.

Die Reichsregierung hat auf den Antrag einer Sondertagung des Völkerbundsrats von einer Anklage gegen Polen verzichtet; vermutlich hat man von Paris rasch abgewinkt. Die an das Generalsekretariat in Genf dafür abgeschickte Beschwerdenote sollte am Freitag veröffentlicht werden, die Veröffentlichung ist aber aus unbekanntem Gründen verschoben worden.

Wetter

Der Tiefdruck im Norden schwächt sich allmählich ab. Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber trockeneres Wetter zu erwarten.

Tagespiegel

In Berlin und an allen anderen Universitäten und Hochschulen des Reichs fanden am Freitag Kundgebungen gegen das polnische Wüten gegen das Deutschland statt. Die Reichsregierung wurde in einer Entschlieung erlucht, nicht länger mehr die Qualen der wehrlosen Deutschen mitanzusehen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Grausamkeiten vorzugehen. Die Studierenden in Oesterreich haben sich dem Vorgehen der deutschen Kommissionen angeschlossen.

Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags hat einen Antrag eingebracht, die preussische Staatsregierung wolle auf die Reichsregierung einwirken, daß alle schwebenden Vertragsverhandlungen mit Polen bis auf weiteres eingestellt werden.

Der thüringische Landtag hat das Gesetz über die Bürgersteuer mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, an den geforderten Änderungen des Reformprogramms betr. Arbeitslosen- und Krankenversicherung festzuhalten. Minister Siegerwald hat den Verzicht im Regierungsentwurf auf die 50-Pfennig-Gebühr für Krankenkassen und Rezept angeboten. Langfristig Erwerbslose, Tuberkulosekranke, Ausgefuehrte und Erwerbslose der unteren Lohnklassen sollen von der Gebühr befreit sein. Der Reichskanzler hatte eine neue Besprechung mit einem sozialdemokratischen Führer.

Der Südd. Ztg. wird aus Berlin gemeldet, zwischen der deutschen Sozialdemokratie und Moskau sei ein Abkommen über eine gemeinsame Bekämpfung des deutschen Faschismus getroffen worden. Reichskanzler Dr. Brüning sei im Besitz des Dokuments.

Das englische Unterhaus lehnte einen von den Konservativen gegen die Regierung Mac Donald eingebrachten Mißtrauensantrag mit 299 gegen 234 Stimmen ab.

Neue Nachrichten

Bernstorff verweigert die deutsche Unterschrift

Genf, 28. Nov. Zu der Ablehnung des deutschen Antrags im vorbereitenden Abrüstungsausschuss, der sich gegen die Aufrechterhaltung der einseitigen Entwaffnung Deutschlands richtet, wird noch gemeldet: Ein Teil des Ausschusses wolle die weitere Behandlung dieser Sache in einer geheimen Sitzung vornehmen. Dagegen wandte sich Graf Bernstorff; es würde in der Öffentlichkeit den Eindruck erwecken müssen, als ob man Angst habe, an diese Frage vor den Ohren der Welt heranzugehen. Der Ausschuss beschloß dann doch die öffentliche Beratung. Der Engländer Lord Cecil griff aber den Grafen Bernstorff dann persönlich an und machte dabei die bissige Bemerkung: „Wir wollen also dem Grafen Bernstorff Gelegenheit geben, eine neue Rede zu halten.“ Graf Bernstorff erklärte: „Bisweilen gibt es Vertreter in unserem Ausschuss, die in dem Glauben leben, sie könnten der deutschen Regierung einen Vertrag zur Mitunterzeichnung anbieten, der, statt eine wirkliche Abrüstung zu bringen, den Abrüstungsstand der Welt zu Lande verschleiert oder gar seine Erhöhung gestattet und der gleichzeitig eine Erneuerung der deutschen Unterchrist unter die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrags bedeuten würde. Ich muß Sie bitten, einer solchen Illusion vollständig zu entsagen.“

Der deutsche Antrag, sowie ein italienischer Antrag, den strittigen Paragraphen aus dem Abkommensentwurf überhaupt zu streichen, wurden, wie berichtet, abgelehnt, dagegen, wie zum Hohn, der französische Antrag angenommen, daß die Mächte überhaupt an eine etwaige Beschränkung ihrer Rüstungen nur herangehen werden, wenn die volle Entwaffnung Deutschlands nach dem Versailler Vertrag aufrechterhalten werde.

Was die deutsche Abordnung nun auf dieser „vorbereitenden Abrüstungskonferenz“ noch zu suchen hat, ist schwer zu verstehen.

Litwinow über Genf

Berlin, 28. Nov. Der russische Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, der vor einigen Tagen dem Abrüstungsausschuss in Genf den Rücken gekehrt und nach einer wichtigen Besprechung mit italienischen Staatsmännern nunmehr in Berlin eingetroffen ist, erklärte, jede Hoffnung auf Abrüstung sei geschwunden. Gewisse beherrschende Mächte seien fest entschlossen, auf keinen Fall ihre militärische Macht zu vermindern. Wenn die Allgemeine Weltabrüstungskonferenz wirklich ein internationales Abkommen, die Rüstungen einzuschränken, heranziehen wolle, so müßte er mit der Einsetzung eines neuen vorbereitenden Ausschusses beginnen, und darüber würden wieder Jahre vergehen.

Krach im Berliner Rathaus

Berlin, 28. Nov. In der Berliner Stadtverordneten-

versammlung wurde gestern nachmittag die Verordnung der Einsetzung zweier Staatskommissare für die Stadt Berlin verlesen. Von nationalsozialistischer Seite wurde ein Dringlichkeitsantrag gegen die Tributlasten des Youngplans eingebracht, der in nächster Woche beraten werden soll. Als nun ein Kommunist einen Dringlichkeitsantrag verlesen wollte, der die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter zum Streik aufforderte, wurde vom Vorsitzenden die Verlesung unterjagt. Die Kommunisten verlangten darauf die sofortige Beratung eines Antrags betr. eine außerordentliche Beihilfe für die Erwerbslosen. Vom Zuschauerraum wurde die Forderung mit großem Lärm unterstützt. Es entstand eine Prügelei, so daß ein starkes Polizeiaufgebot den Zuschauerraum räumen mußte. Die Zuschauer errichteten im Vorraum Barrikaden aus Tischen und Stühlen, die von der Polizei unter Kampf beseitigt wurden. Die kommunistischen Stadtverordneten gerieten in größte Aufregung. Der Vorsitzende ließ schließlich die ganze Fraktion aus dem Saal schaffen. Es kam zu einem Handgemenge mit der Polizei, wobei fünf Polizeibeamte verletzt wurden. Die Nationalsozialisten erklärten darauf, daß sie die Sitzung ebenfalls verlassen, nicht aus Sympathie für die Kommunisten, sondern um gegen das ganze unerträgliche System auf dem Berliner Rathaus zu protestieren.

Die Lehrerschaft gegen Grimme

Berlin, 28. Nov. In einer großen Versammlung der Lehrerschaft an den höheren Schulen Preußens, des Deutschen und Preussischen Philologenverbands und des Verbands der Deutschen Hochschulen wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der gegen die Pläne des Ministers, die Ausbildungszeit an den höheren Schulen von neun auf acht Jahren herabzusetzen, dagegen die Volksschuljahre von acht auf neun zu vermindern, scharf Stellung genommen wird. Die Abschaffung der Oberprima lasse sich in keiner Hinsicht rechtfertigen. Wenn die Sexta lehrplanmäßig abgebaut würde, so müßte das vierte Grundschuljahr den Lehrstoff der Sexta übernehmen. Die Erfahrung der letzten Jahre habe aber gezeigt, daß die Grundschule als Vorbereitung für die höhere Schule versage. In der Brandenburgischen Direktorenkonferenz sei mitgeteilt worden, daß von dem Schülerjahrgang 1926/27 50 v. H. bereits auf der Unterstufe ein Jahr zugeben mußten. Die neuen Pläne würden zu einer weiteren Verschärfung des Vorbildungsstands der Schüler führen und sie seien daher unbedingt abzulehnen. Von den anwesenden Vertretern der Hochschulen wurde gefordert, daß die Vorbereitung der jungen Studierenden infolge der Neuerungen der letzten Jahre vielfach mangelhaft und nicht gründlich sei. Es wäre unverantwortlich, diesen Zustand noch zu verschlimmern. Die Lehrerschaft könnte auch mit den größten Anstrengungen den Schaden nicht mehr gutmachen.

Auflösung des Geraer Reichsbanners

Weimar, 28. Nov. Vom thüringischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Bußtag zwischen Kleinsaara und dem Waldbrand „An der Käsehänt“ bei Gera eine militärische Uebung abgehalten, an der etwa 260 Personen teilgenommen haben. Die militärische Uebung sah Marschführung, Verbindungsläufe und anderes vor. Vor dem Waldbrand wurden Schützenlinien auf freiem Feld entwickelt. Es erfolgte ein markierter Angriff auf den Waldbrand, der durch Hornsignale, wie sie früher bei den Feldübungen der Infanterie abgegeben wurden, abgedroht wurde. Aus dem Verhalten der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners geht hervor, daß sich diese Ortsgruppe militärisch betätigt und durch ihre Betätigung und ihren Zweck im Widerspruch zu dem Gesetz zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrags steht. Das thüringische Ministerium des Innern hat daher pflichtgemäß nach § 1 des genannten Gesetzes den Herrn Reichsminister des Innern um seine Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf Grund der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen gebeten.

Die Heidelberger Studentenschaft gegen Gumbel

Heidelberg, 28. Nov. Am Mittwoch fand eine Massenversammlung der Studentenschaft gegen die ordnungswidrige Ernennung Gumbels zum Dozenten der Universität durch den Kultminister Kemmerle (Soz.) statt. Es wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, den Kampf gegen Gumbel bis zu seiner Entfernung fortzusetzen, auch wenn der Minister seine angebotenen Strafen verhängen würde. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Professoren der philosophischen Fakultät beim Kultminister Einspruch dagegen erhoben haben, daß er Gumbel ohne ihre verfassungsmäßige Zustimmung, ja ohne auch nur eine Antwort der Fakultät abzuwarten, ernannt habe. Zu der Jahresfeier der Universität am vorigen Samstag sandte der Minister, entgegen dem althergebrachten Brauch, keinen Vertreter der Regierung, was die Erbitterung gegen Kemmerle noch

gesteigert hat. Der Aka (Allgemeine Studenten-Ausschuss) veranstaltet morgen eine Kundgebung zu Ehren der Universitätsprofessoren zum Zeichen des Kampfes gegen Gumbel.

Die Zollfriedenskonferenz wieder vertagt

Genf, 28. Nov. Der zweite sogenannte Zollfriedenskonferenz wurde heute geschlossen. Der Abschlussbericht enthält in keiner der sechs behandelten Fragen ein endgültiges Ergebnis, die kostspielige Konferenz ist also wieder rein für die Katz gewesen. Die Konferenz wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Arbeitslosigkeit in England

London, 28. Nov. Im Unterhaus ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wodurch der Fonds der Arbeitslosenversicherung um eine weitere Anleihe von 200 Millionen Mark erhöht werden soll. Eine gleichzeitig veröffentlichte Denkschrift teilt mit, daß ein am 1. August d. J. angenommenes Gesetz die Grenze für eine Anleihe dieses Fonds auf 1,2 Milliarden Mark festsetzte. Danach betrug die Schuld des Versicherungsfonds 893 600 000 Mark und die Zahl der Arbeitslosen 2 011 500. Am 17. November war die Schuld auf 1 104 000 000 Mark und die Zahl der Arbeitslosen auf 2 286 000 gestiegen. Das bedeutet ein wöchentliches Anwachsen um durchschnittlich 1 260 000 Mark. Zurzeit übersteigen die Ausgaben der Versicherung die Einnahmen um etwa 1 400 000 Mark wöchentlich. Da die Arbeitslosigkeit nicht nachläßt, sondern im Gegenteil zunimmt, werden die 1,2 Milliarden Mark, die am 1. August für eine Anleihe genehmigt wurden, Ende Dezember erschöpft sein.

Die Entente auf der Anlagbank

Moskau, 28. Nov. Zu dem Prozeß gegen Ramsin und Genossen, die der Reihe nach in der Verhandlung Geständnisse abgelegt und die Auslagen Ramsins und Larischens vollständig bestätigt haben, schreibt die halbamtliche „Aswestija“: Auf der geschichtlich denkwürdigen Anlagbank sitzen in Wirklichkeit der „Bluthund“ Poincaré, Briand und der französische Generalstab und alle die Staaten, die sich in die Gefolgschaft Frankreichs begeben haben.

Eine Verschwörung in Persien?

Teheran, 28. Nov. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung von 100 Personen, unter denen sich auch Kabinettsmitglieder befinden sollen. Diese Verhaftungen erfolgten nach Enthüllungen in einer Pariser Zeitung über eine russische Geheimorganisation, die angeblich in Teheran, Täbris und Meshed bestehen soll. Der persischen Presse ist verboten worden, irgend etwas zu veröffentlichen. Eine Zeitung in Teheran wurde unterdrückt, nachdem sie über ein Gerücht berichtet hatte, demzufolge der Schah Nisa Behlowi auf einer Reise in die Turkmenen-Bezirke eine Unterredung mit den russischen Beamten gehabt habe.

Württemberg

Der deutsche Aufwertungs- und Wirtschaftslongo

Stuttgart, 28. Nov. Der deutsche Aufwertungs- und Wirtschaftslongo, veranstaltet vom Deutschen Sparer- und Rentnerbund, wurde heute vormittag im großen Festsaal des Hindenburgbaus eröffnet. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Oberstudiendirektor Bauer-Ragold, begrüßte die Mitglieder und Gäste. Der Kongreß wolle die Frage prüfen, wie man das Unrecht der Aufwertungsgeheugung wieder gutmachen könne, um aus der heutigen Krise herauszukommen.

Hg. Rechtsanwalt Dr. Hagele-Stuttgart führte aus, der Kongreß behaupte nicht, daß das Unrecht der Aufwertungsgeheugung 100prozentig wieder gutgemacht werden könne. Sehr vieles könne und müsse man aber wieder gutmachen aus moralischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen. — Sodann sprach Oberstudiendirektor Bauer über Inflation und Aufwertungsprobleme und über das deutsche Finanzproblem; Major a. D. Pohl-Ehrenbreiten, M. d. preuß. Landtags, über die Lösung der Hauszinssteuerfrage; Justizrat Brink-Berlin über Einzelprobleme des Aufwertungsproblems und Schriftsteller Dr. Aust-Berlin über Wirtschaft und Währung. An die Vorträge schloß sich eine Aussprache an. Abends fand im Walleisaal eine Kundgebung statt.

Von der Arbeit des Bruderhauses

ep. Die Gustav Berner-Stiftung zum Bruderhaus versendet in einem Heft vereint ihren 46. und 47. Jahresbericht. Gibt der 45. Bericht ein Bild davon, wie in ihren verschiedenen Anstalten hilfsbedürftige Kinder vom Säuglingsalter an durch leibliche Pflege, sittlich religiöse Erziehung und Berufsausbildung fürs Leben tüchtig gemacht werden, so schildert der 46. Bericht besonders, wie die sogenannten halben Kräfte d. h. Leute, die nicht eigentlich pflegebedürftig sind und doch wegen körperlicher und geistiger Mängel sich im Kampf des Lebens nicht selbständig durchbringen können, auf mannigfaltige Weise im Bruderhause beschäftigt werden und so sich als nützliche Glieder des Ganzen fühlen können. Aus dem 47. Jahresbericht ist hervorzuheben die Eröffnung eines Altersheims in einem zu diesem Zweck umgebauten älteren Haus, das denen ein Anhalt für ihren Lebensabend bietet, die im Bruderhaus in Haus- und Landwirtschaft und im Schachtelgeschäft nicht mehr mitarbeiten können. Die 9 Anstalten des Bruderhauses mit ihren mehr als 1000 Pflegebefohlenen und Helfern leiden schwer unter der heutigen Wirtschaftsnote und wenden sich an ihre Freunde mit einer dringenden Bitte um hilfsreiche Unterstützung.

Stuttgart, 28. Nov. Anfechtung des Beschlusses auf Umlagerhöhung. Die Bürgerpartei, die Volkspartei, die Demokratische Partei und ein Teil des Zentrums werden, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, einen Antrag auf Ungültigkeit des gestrigen Gemeinderatsbeschlusses, der die Umlagerhöhung um ein Prozent vorsieht, stellen. Als Hauptgrund wird angegeben, daß der Oberbürgermeister Stichtenscheid nicht öffentlich gegeben habe, und daß er die Stimmverweigerung des Gemeinderats Weibrecht nicht als Stimmenthaltung gelten ließ. Ein weiterer Grund, diesen Beschluß anzufechten, wird darin gesehen, daß die Bauarbeiten der ersten und zweiten Sitzung nur eine Minute betrug, so daß viele Gemeinderäte nicht mehr rechtzeitig zur Abstimmung kommen konnten.

Der Autobusbetrieb zwischen Obertürkheim und Roh-

Der Knoten ins Taschentuch

ist wieder gemacht, aber dieses Mal will ich es nicht vergessen, die billigen Preise auszunützen.

Jetzt kaufen Sie am billigsten

das gute Edelweiß-Fahrrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine

auch wenn Sie jetzt dazu noch kein Geld haben,

weil Abnahme und Bezahlung später, also erst wenn Sie das Fahrrad oder die Nähmaschine brauchen, erfolgen kann.



Warum gerade jetzt?

Das ist im Angebot Nr. 311 zu lesen!



Verlang Sie sofort Angebot 311 und wenn Sie den Katalog 130 noch nicht haben, auch diesen.

Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg 311
Fahrradbau-Lese-ungefährlichkeit pro Woche 1000 Edelweißräder



oder wird ab Montag, den 1. Dezember, wegen schlechter Benützung eingestellt. Der Betrieb auf der Sireck-Obertürkheim-Abfahrbahn wird wie bisher weitergeführt.

Todesfall. Der frühere Oberregisseur am Stuttgarter Hoftheater, Geheimrat Hans Meyer, ist in Gailing bei München gestorben. Meyer kam 1897 auf Verwendung des Frhr. Georg von Ompteda an das Stuttgarter Hoftheater, wo damals kurz zuvor Baron von Puttlig seine Tätigkeit als Intendant begonnen hatte. In seinen längeren Jahren hatte er sich in Berlin einen Namen gemacht. Von seiner 44jährigen Bühnentätigkeit waren 16 Jahre dem Stuttgarter Hoftheater gewidmet. Am 12. Juni 1914 verabschiedete er sich, um seinen Lebensabend in Bayern zu verleben.

Bürgermeister und Schultheiß. Am 1. Dezember wird nach der württ. Gemeindeordnung der Ortsvorsteher in den Landgemeinden seine jahrhundert alte Amtsbezeichnung Schultheiß verlieren und mit dem Titel Bürgermeister versehen.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 betrug bis Ende Oktober im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 15 441 000, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahme 4 767 000 Mark.

Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart. Auf der Tagesordnung der am 2. Dezember nachmittags stattfindenden 24 Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer siehe u. a. folgende Punkte: Neue Steuern-Einheitssteuer, Referent Herrmann-Bausfelden, Zollfragen: Ströbel, Siedlungsfragen: Otterbach, Reichsmilchgesetz: Scherer, Revision alter Anlagen, Mästen-Erschädigung sowie Strompreise: Rogg Hilfsprogramm für den Gartenbau: Steinle, Verwendung einheimischen Holzes: Staub, Unter welchen Verhältnissen kann ein Landwirt Pelztierzucht treiben?: Prof. D. Waltherr, Maulwurfsdränung: D.-S.-R. Riebert. Es sind zwei Sitzungsstagen in Aussicht genommen.

Fastnachtluftbarkeiten 1931. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Verordnung des Innenministeriums im Staatsanzeiger ist auch für 1931 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, also insbesondere alle Faschings-Auf- oder Umzüge sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen. Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Fastnachtszeit bei den geltenden Bestimmungen. — Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen worden, soweit dies gefehlt möglich ist, auf die Begrenzung der Veranstaltung von Fastnachtluftbarkeiten auf wenige Wochen vor Fastnacht hinzuwirken, sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Fastnachtveranstaltungen Auswüchse unterbleiben, insbesondere daß die halbwüchsige Jugend, sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich unziemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden. Wegen der Behandlung von Faschingsumzügen in einzelnen Orten des Landes, deren Abhaltung einem alten Herkommen entspricht, haben die beteiligten Oberämter besondere Weisung erhalten.

Staatsbeamte als Doppelverdiener. Die „Schwäbische Tageszeitung“ wendet sich dagegen, daß es in der heutigen Zeit, wo wir so viele Millionen Arbeitslose haben, in der Staatsverwaltung sogenannte Doppelverdiener gibt, nämlich aktive männliche Staatsbeamte, die mit Frauen ver-

heiratet sind, die zu gleicher Zeit auch wieder beim Staat als Beamtinnen angestellt sind. Es sei im allgemeinen unannehmlich, daß der Gehalt des männlichen Staatsbeamten genüge, um ein Ehepaar auch mit Kindern zu erhalten. Da sollte es nicht nötig sein, daß auch noch die Frau als Staatsbeamtin im aktiven Dienst bleibt, noch einmal einen Gehalt verdient, wo so viele Junge nachwachsen, die stellenlos sind. Das gebiete die Gerechtigkeit.

Kundgebung der Stuttgarter Bankbeamten. Die Stuttgarter Bankbeamten veranstalteten am 26. November im Hindenburgbau eine Versammlung, in der eine Entschlie- hung angenommen wurde, worin einmütig und mit größter Entschiedenheit gegen den von den Bankleitungen geforderten Gehaltsabbau und die weiteren Tarifverschlechterungen Einspruch erhoben wird. Nicht die Bezüge der Tarifangestellten, sondern die übermäßig hohen Einkommen der leitenden Persönlichkeiten im Bankgewerbe sollten in ganz großem Umfang zu einer entsprechenden Verringerung der Unkosten herangezogen werden. Die ungewöhnlich hohen sachlichen Unkosten seien zu einem nicht geringen Teil auf die vielfach unnötigen und den Verkehr mit dem Publikum erschwierenden Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Der Landesverband der Württembergischen Gastwirte beabsichtigt, aus Anlaß der im September 1931 in Stuttgart stattfindenden Reichstagung des Deutschen Gastwirteverbands die 4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse nach Stuttgart zu übernehmen. Veranstalter der Messe sind der Landesverband der Württembergischen Gastwirte und die Gastwirteverbände Baden, Bayern und Hessen, ferner das süddeutsche Nahrungsmittelgewerbe und verwandte Berufsgruppen. Die Messe soll vom 5.—14. September 1931 in sämtlichen Hallen auf dem Gewerbehalleplatz stattfinden.

Prozeß um ein amerikanisches Füllgeschäft. Ein größerer Prozeß, der in den letzten Jahren die Stuttgarter Gerichte, Landgericht und Oberlandesgericht, beschäftigte, hat nun seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Die bekannte Harmonikfabrik Andreas Koch & Co. in Troßingen hatte vor dem Krieg eine Zweigniederlassung in Newyork. Leiter derselben war Ernst Koch, einer der Mitbegründer der Gesellschaft. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sich in Nordamerika durch den Krieg für die dort bestehenden deutschen Unternehmungen ergaben, wandelte Ernst Koch, der in Newyork blieb und amerikanischer Bürger wurde, bald nach Kriegsausbruch die Niederlassung in eine amerikanische Gesellschaft um; nach Kriegsende verkaufte er das Geschäft und legte den Erlös im Grundstückskauf an. Er behauptet, hierzu berechtigt gewesen zu sein, weil er im Jahr 1915 die Niederlassung um seinen 300 Stück Aktien betragenden Anteil am Aktienkapital von der Andreas Koch & Co. gekauft habe. Letztere bestritt dies und macht geltend, daß es sich bei der Uebertragung der Zweigniederlassung auf Ernst Koch nur um eine nicht ernstlich gemeinte Kriegsmaschne zum Schutz ihres Handels und Eigentums gehandelt habe, die nach dem Krieg wieder rückgängig zu machen gewesen sei. Die Firma klagte deshalb gegen Ernst K. auf Ersatz des ihr durch die Nichtrückgabe ihrer Filiale entstandenen Schadens, den sie auf 1 1/2 Millionen Mark beziffert, sowie auf Rechnungslegung über seine Geschäftsführung vom Tag der Uebernahme der Niederlassung auf eigene Rechnung. Der Beklagte trat der Klage entgegen und bestritt den Schadenersatzanspruch nach Grund und Höhe. Beide Gerichte hielten nach dem Beweisergebnis den Standpunkt der Klägerin für begründet und verurteilten den Beklagten zum Schadenersatz dem Grund nach, sowie zur Rechnungslegung. Ueber die Höhe des Schadens wird, falls kein Vergleich zustande kommt, der Prozeß wohl weitergehen.

Vom Tage. Heute wurde bei der König-Karls-Brücke die Leiche eines 59 J. a. Mannes aus dem Neckar gefischt. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Eßlingen, 28. Nov. 70 Jahre alt. Fabrikant Kielemeyer begeht heute seinen 70. Geburtstag. Er ist in Eßlingen geboren als der Sohn des Seifensieders Gottlieb Friedrich Kielemeyer, auch die Mutter, ab. Weiter, entstammte einem alten Göppinger Seifensiedergeschlecht.

Feuerbach, 28. Nov. Fleischpreisabschlag. Die Fleischerinnung hat einen Fleischpreisabschlag in folgender Höhe beschlossen: Rindfleisch um 5 Pfg. auf 105, Kalbfleisch um 10 auf 110 Pfg.

Heilbronn, 28. Nov. 1200 Tabakarbeiter gekündigt. Dieser Tage wurde in der Heilbronner Zigarrenindustrie vorfristig 1100—1200 Arbeitnehmern auf den 29. November gekündigt.

Heilbronn, 28. Nov. Weinbauförderung. In Anerkennung der Bemühungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft um den Weinbau hat das württ. Wirtschaftsministerium dieser zu den Kosten der seit Beginn des

8-10000 RM liegen zum Ausleihen parat gegen I. oder II. Hypothek. Mäßiger Zins.

Anfragen unter P. A. 1825 an Ala-Maximilians & Vogler, Stuttgart.



Indanthren

um Weihnachtseinkäufe zu machen. Es gilt, praktisch und für wenig Geld das Beste zu kaufen. Sie machen reines Freude, wenn Sie unsere indanthrenfarbigen Textilien schenken, in denen wir als Spezialgeschäft eine einzigartig große geschmackvolle Auswahl haben.

Indanthren-Haus

Stuttgart G. m. b. H. Königstraße 12



Jahrs in den Weinbaubetrieben der Stadt Heilbronn und Umgebung durchgeführten arbeitswirtschaftlichen Untersuchungen einen einmaligen Beitrag von 1500 M. geleistet.

Baihingen a. G., 28. Nov. Das Arbeitsgericht Baihingen aufgehoben. Die Aufhebung des Arbeitsgerichts Baihingen und seine Zusammenlegung mit dem Arbeitsgericht Ludwigsburg ist, wie der Enzboie erzählt, Tatsache geworden. Nun müssen also Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Bezirken Baihingen und Maulbronn, die bisher in allen Streitigkeiten aus dem Lohn- und Arbeitsvertrag ihr Recht in Baihingen suchen konnten, nach Ludwigsburg.

Mühlacker, 28. Nov. Eine Erinnerung. Durch die Erhebung von Dürrmengen-Mühlacker zur Stadt hat die Gemeinde die Hälfte des Doppelnamens verloren. Dieser Vorgang erinnert an ein ähnliches Ereignis aus der Geschichte der Stadt. Im Jahr 1699 siedelten sich eingewanderte Waldenser hier an. Der größte Teil der Waldenserkolonie baute sich längs der Enz an der Durlacherstraße, welcher Ortsteil Du Queyras vom Tal Duengras in der oberen Dauphine, woher die Einwanderer kamen, genannt wurde. Einige Waldenserkolonien ließen sich in Mühlacker nieder unter der alten Burg Köffelst. Bis 1823 hatten die Waldenser zu Dürrmengen eine eigene Pfarrei, in der bis 1811 französisch gepredigt wurde. Im Jahr 1823 wurde die waldenserische Pfarrei mit der deutschen Pfarrei vereinigt. Der Name Du Queyras für den waldenserischen Ortsteil, der auch das Welsche Dörflein genannt wurde, verschwand.

Neubronn M. Aalen, 28. Nov. Ein Gedenktag. In diesen Tagen kann der Geburtstag des größten Sohnes unserer Gemeinde gefeiert werden. Am 5. Dezember 1661 hat der spätere Reichsgraf Ferdinand Harsch als Sohn des Pfarrers Martin Harsch, des späteren Ortsgeistlichen von Essingen, hier das Licht der Welt erblickt. Als 15-Jähriger ging der junge Ferdinand mit einem französischen Marquis ohne Wissen seines Vaters nach Frankreich. Dort wurde er zunächst Ingenieur, trat aber dann in Kriegsdienste und wurde später Generalquartiermeister beim schwäbischen Kreis, alsdann kaiserlicher Generalkommandant von Freiburg und zuletzt Reichsgraf.

Gottwollshausen M. Hall, 28. Nov. In die Strohprelle gestürzt. Das erst von einer Mittelohropoperation genehene Entkind des Landwirts Kochendörfer von Gottwollshausen stürzte beim Dreschen in die Strohprelle und zog sich schwere Verletzungen zu. Nur der Geistesgegenwart des Großnichts, der sofort den Antriebsriemen von der Transmission riß, ist es zu verdanken, daß das Kind noch am Leben ist. Das Kind wurde nach Hall gebracht.

Ellwangen, 28. Nov. Diebstähle. In den letzten Tagen drang ein Dieb in die Wohnung ein und erbrach einen alten Schreibtisch, in dem er anscheinend nichts fand als ein Taschmesser, das er mitlaufen ließ. Darauf ging er in die benachbarte „Rose“, wo er im Schlafzimmer eine Stahlfasste öffnete und 230 Mark daraus entwendete. Eine Taschenuhr ließ er liegen.

Kirchheim u. T., 28. Nov. Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren starb hier nach längerer Krankheit Dr. med. Paul Eberhard, einer der ältesten Ärzte in Württemberg. Seit 1878 war er in Kirchheim u. T. Fünf Jahrzehnte hat er dort als gewissenhafter und viel gesuchter Arzt eine ausgedehnte Tätigkeit ausgeübt.

Tübingen, 28. Nov. Keine Politisierung des A. S. Der Ausschuss vereinerter Tübinger Korporationen hat sich gegen die geplante Politisierung des Wahlrechts, wie sie an den preussischen Universitäten üblich ist, gewandt und für Beibehaltung des bisher üblichen Wahlrechts entschieden.

Horb, 28. Nov. Biersteuererhöhung. Im Gemeinderat wurde mit 11 gegen 2 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung die Einführung der erhöhten Biersteuer mit Wirkung vom 1. Dezember beschlossen. Gleichzeitig wurde mit 8 gegen 6 Stimmen der Antrag auf Einführung der Bürgersteuer angenommen.

Ulm, 28. Nov. Todesfall. Am Donnerstag starb Oberlehrer a. D. Frz. J. Roth nach langem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahr. Seit 8 Jahren lebte er hier als Pensionär. Zuletzt war er Schuldorstand in Allmendingen.

Ehingen a. D., 28. Nov. Jugendlichster Lebensretter. Der Staatspräsident hat, wie schon kurz gemeldet, dem Oberprimaner Paul Burr, Sohn des Bäckermeisters Burr in Ellwangen, zurzeit am hiesigen Gymnasium, für die Errettung eines Kindes vom Tod des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen. Burr hat am 23. August den sechsährigen Knaben Josef Egler, der in die damals hochgehende Sagst gefallen war, aus dem Mühlkanal herausgeholt.

Volkersheim M. Biberach, 28. Nov. An Wurstvergiftung gestorben. Frau Frida Elisabeth Brunner, geb. Traub, starb im Alter von 27 Jahren im Krankenhaus in Ehingen infolge einer Wurstvergiftung.

Saulgau, 28. Nov. Parteipolitische Kränze. Veranlaßt durch die Kranzniederlegung der Nationalsozialisten am Kriegerdenkmal, hat der Gemeinderat in die Friedhofsanordnung als § 14 a aufgenommen: Das Niederlegen oder Aufstellen von Kränzen durch politische Parteien oder mit parteipolitischen Abzeichen vor dem Kriegerdenkmal ist verboten.

Baindt M. Ravensburg, 28. Nov. Schafdiebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurden in der Nähe von Annaberg Ode. Baindt aus dem Pferch eines Schafhalters drei 1½ J. a. weiße Hammel, ohne Zeichen, im Wert von etwa 150—160 Mark gestohlen. Der Dieb ist bis jetzt unbekannt.

Ravensburg, 28. Nov. Einführung der Bürgersteuer. Der Gemeinderat hat die Einführung der Bürgersteuer rückwirkend für das laufende Rechnungsjahr 1930 einstimmig beschlossen.

Friedrichshafen, 28. Nov. Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittag brach zwischen Lochbrunn und dem Seewald an dem Motorrad eines Herrn aus Stuttgart die Vordergabel, wodurch der Fahrer stürzte. Der Motorradfahrer erlitt dabei einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus nach Friedrichshafen eingeliefert werden.

Von der bayerischen Grenze, 28. Nov. Kleine Chronik. Auf dem Schweinemarkt in Günzburg wurde der ehemalige Dillinger Bote Anton Höfel von einem Pferd zu Boden geschlagen, wobei er einen Schädelbruch erlitt. — Der auf dem Turnhalleplatz in Thannhausen aufgestellte heizbare Winterbau des in Thannhausen gastierenden Riesensportklub Heppenheimer wurde bei seiner Eröffnungsvorstellung durch den Sturm in der Nacht auf Sonntag schwer beschädigt. U. a. stürzte die große Glaskuppel ein; die Stalunen wurden 100 Meter weit fortgenommen. So standen 80 Pferde und exotische Tiere im Freien. Die unruhigen Tiere wurden zur Sicherheit in einen großen Käfig in der Dreischhalle untergebracht. Die Pferde konnten erst in den nächsten Tagen wieder eingefangen werden. Für das Unternehmen ist ein bedeutender Schaden erwachsen. — In Holzheim ist Scheuer und Stadel des Landwirts Josef Ruff mit samt den Heuvorräten ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh konnte gerettet werden.

Lokales.

Wildbad, den 29. November 1930.

Jubiläum. Am 1. Dezember kann Herr Valentin Herch sein 25jähriges Dienstjubiläum bei den Familien Geheimrat Huber begehen. Herr Herch trat im Jahr 1905 in Wangenburg (Eßau) den Dienst bei seiner Herrschaft an und siedelte im Jahr 1920 mit ihr nach Wildbad über, der er während dieser langen Zeitspanne stets in Treue zugehört war. Dem Jubiläum dürften aus diesem Anlaß von vielen Seiten Glückwünsche und Ehrungen zuteil werden. Möge er noch recht viele Jahre ein treuer Diener und Sachwalter seiner Herrschaft sein. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Wege.

Es bleibt beim Fünfuhrladenschluß am Heiligen Abend. Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Wienbeck, Jaeger (Celle) und Timm haben auf ihre Anfrage an die Reichsregierung, ob angesichts der schweren Wirtschaftslage in diesem Jahr der Siebenuhrschluß am 24. Dezember nicht doch belassen werde, eine verneinende Antwort erhalten. In der Begründung heißt es, die Befürchtung des Einzelhandels, die Verkürzung der Verkaufszeit könne auch jetzt noch eine empfindliche wirtschaftliche Einbuße bringen, sei nicht begründet. Die Landesregierungen würden ersucht werden, jedem unbefugten Warenverkauf in Gast- und Schankstätten, Freizeitanlagen usw. entgegenzutreten. Im übrigen sei das Gesetz über den Fünfuhrschluß der Anregung des Reichstags entsprochen und mit großer Mehrheit angenommen worden. Daher ist keine Aufhebung oder Milderung des Gesetzes geplant.

Schaupielhaus Pforzheim. Sonntag den 30. November findet eine letzte Aufführung der Operette „Die gold'ne Meisterin“ statt. Die Operette wird zu kleinen Preisen gegeben.

Gute Ernährung

erhält gesund. Das gilt besonders für die Wintermonate und für Personen, die geistige und körperliche Schwerarbeit verrichten. Aber die Leistungsfähigkeit des Magens ist begrenzt. Die konzentrierte Kraftnahrung Doomalfine beschwert die Verdauungsorgane nicht. Sie wird sehr schnell verdaut und vom Blute aufgenommen. Sie ist das ideale Mittel zur schnellen Verbesserung der Ernährung.

Originalbrosen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckschrift durch die Fabrik.

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen - Rheinhessen.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorläufige Verantwortung.

Aus dem Bericht über die Sitzung des Gemeinderats vom 25. November 1930 ist zu entnehmen, daß die Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg der Zulassung eines weiteren Kassenarztes in Wildbad Widerstand leistet. Dies ist nicht richtig. Am 1. Mai 1930 hat die Kasse an den Herrn Stadtvorstand folgendes Schreiben gerichtet:

„In der Angelegenheit der Widerbesetzung der durch den Tod des Herrn Dr. med. Schwab in Wildbad frei gewordenen Kassenarztstelle hat der Vorstand in seiner Sitzung am 26. April 1930 nach eingehenden Beratungen beschlossen, mit dem Vorschlag des Ärztevereins Neuenbürg, die Stelle nicht wieder zu besetzen, einverstanden zu sein. Die Kasse behält sich aber die Aufrollung der Frage vor, sobald sie feststellen muß, daß die Belange ihrer Versicherten in Wildbad durch die Kassentätigkeit noch ausübenden Ärzte gefährdet sind“ usw.

Aus diesem Schreiben kann wirklich nicht geschlossen werden, daß die Kasse in Wildbad keinen weiteren Arzt zulassen will. Beschwerden über nicht ausreichende Versorgung unserer Versicherten durch die Wildbader Ärzte sind bis jetzt beim Kassenvorstand nicht eingelaufen. Durch den in Aussicht stehenden Wegzug von Frau Dr. Fritz ist allerdings noch keine offizielle Mitteilung erhalten.

Rote Wangen!

Biomalz

mit Eisen

vermehrt die roten Blutkörperchen
rapide! Bleichsucht und Blutarmut
(meist Mangel an roten Blutkörperchen)
verschwinden und damit
auch kalte Hände und kalte Füße.

Biomalz mit Eisen sowie alle anderen Biomalzsorten sind als Nähr- und Kräftigungsmittel weltbekannt und in Apotheken u. Drogerien zu haben.

Biomalz-Fabrik Gebr. Paternmann, Tellow b. Berlin 76a

daß sie ihre Kassentätigkeit niederlegt, auch ist sie ja noch in Wildbad. Weil jedoch infolge des Wegzugs von Frau Dr. Fritz tatsächlich die Notwendigkeit für die Zulassung eines weiteren Arztes nunmehr gegeben ist, hat sich die Kasse und der Ärzteverein in den letzten Tagen bereits mit der Angelegenheit befaßt und dürfte ein weiterer Arzt demnächst in Wildbad aufziehen.

Neuenbürg, den 28. November 1930.

Allgem. Ortskrankenkasse:

Vorsitzender des Vorstands: gez. Fr. Heintelmann.

Erstklassige Pianos

gegen bequeme Teilzahlung

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 Pforzheim Westl. 9

Evangelischer Gottesdienst:

Adventszeit, den 30. November 1930.

9.45 Uhr Predigt (Text: Matth. 21, 1—9; Lied: 131)
Stadtpfarrer Dauber, anschließend Feier des hl. Abendmahls.

11.30 Uhr Kindergottesdienst.

5 Uhr Nachmittagspredigt, Stadtvikar Hester.

Das Opfer ist für den Gustav Adolfsverein bestimmt.

Donnerstag, den 4. Dezember 1930.

8 Uhr Frauenabend im Gemeindefaal.

Katholischer Gottesdienst.

1. Advent.

7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

Werktags 7.30 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe.

Freitag 7.30 Uhr Korate.

Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern

zum 1. Januar von Ehepaar mit einem Kind gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 279 an die Tagblatt-Geschäftsstelle erb.



Sonntag abend

8 Uhr

Ständchen

Zusammentunft an der
Serenhilfe.



REICHEL'S

HUSTENTROPFEN

Flasche Mk. — 20 und 1.50. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Verlangen Sie kostenlos das reich illustrierte Buch „GUTER RAT in gesunden und kranken Tagen“.

Bestimmt zu haben bei
Drogerie Apoth. Piappert.

Sämtliche Artikel zur Weihnachts-Bäckerei

kaufen Sie
in neuer Ernte
und zu
vorteilhaften Preisen
bei

Fritz Kloß Feinkosthaus

Mandeln und Haselnußkern
werden auf Wunsch gemahlen

Besucht die Wildbader Weihnachtsmesse in der Turn- und Festhalle am 6., 7. und 8. Dez.



Stadt Wildbad.
Keis- u. Brennholz-Verkauf
 im mündlichen Aufstreich
 am Donnerstag, den 4. Dez. 1930, abends 5.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Wildbad aus Abt.: Laiensteige, Kienhalde, Guldenbrücke, Baumweg, Brunnenteich, Fichtenbusch und Soldatenbrunnen 16 Lose geschätzt zu 480 Nadelholz und 420 Bu.-Wellen, sowie Brennholz aus Abt.: Ziegelsteige, Maierhofswegle, Baumweg, Bächlesweg, Fichtenbusch, Sulgebene, Bottenweg und Große Buche. 133 rm Brennholz; 106 Nadelh. Anbr. 6 bu Anbr. 3 Reispr. 9 Prüg. und 9 bu Scheit.
 Auskunft durch die Stadtpflege.

Bekanntmachung
 betr.
Quittungskarten-Kontrolle.
 Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

Mittwoch den 3. Dezember 1930
 vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5 Uhr auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher und die Lohnlisten mitzubringen.
 Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Saisonarbeiter und Saisonarbeiterinnen, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzfrauen) zu erscheinen und ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.
 Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen.
 Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsordnungen der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Reichsmark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.
 Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
 Der Kontrollbeamte
 der Landesversicherungsanstalt Württemberg
 Föhl.

Stadt. Frauenarbeitschule Wildbad.
Anmeldungen für die am 8. Januar 1931 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.
 Die Schulleitung.
 1. Tageskurse: a) Hand- und Wäschenähen, b) Kleidernähen, c) Sticken.
 Kursdauer: 8. Januar 1931 bis 2. April 1931.
 Kursgeld: Für Ganztagschülerinnen R.M. 28.—
 Für Halbtagschülerinnen R.M. 20.—
 2. Nachmittagskurse: a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.
 Wöchentlich einen Nachmittag (vier Stunden).
 Kursgeld: R.M. 10.—
 3. Abendkurse: a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.
 Wöchentlich zwei Abende je drei Stunden.
 Kursgeld: R.M. 15.—

Für Frauen und Töchter
 beginnt in diesem Jahr, um die beliebten Kurse jeder Dame zu ermöglichen, Schusters Institut für zeitgemäße Frauenbildung Stuttgart, das auch Begründer dieser Kurse und Verfasser des Buches: „Der gute Ton“ sowie Leiter großer Kunst- und Fachausstellungen auf diesem Gebiete ist, bei ermäßigtem Kurspreis einen letzten billigen, zweitägigen

Tischdeck- und Servier-Kurs.
 Praktische Übungen im modernen Tafeldecken, Tafelschmücken, Servieren, Serviettenbrechen. Bornehme Gastlichkeit, Umgangsformen. Vorbereitungen gesellschaftlicher Veranstaltungen aller Art. Empfang und Platzierung der Gäste. — Einladungen. Vorstellungen. Besuche, Bistien. Verhaltensmaßregeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste. — Kursgeld statt M. 6.— nur M. 3.—
 Anmeldung bei Kursbeginn Mittwoch, 3. Dez., Hotel Sonne hier für Tageskurs um 3 Uhr, Abendkurs 8 Uhr.
 Freundinnen werbet untereinander, damit ein recht netter Kurs zustande kommt.

Endlich wieder einmal ein wirklich originelles Würfelpiel, welches auch Erwachsene leidenschaftlich spielen.
Das neue Ragerspiel
Kerrum um's Eck
 oder
Es ist schon zum Kuckuckholen.
 Schon allein das Zusehen ist so spannend wie das Mitspielen. Eine ganze Tischgesellschaft unterhält sich damit, weil die Zuehauer, wie beim Wetrennen, hier auf eine bestimmte Farbe setzen.
 Kinder, schreibt heuer unbedingt auf Euren Wunschzettel ein Kerrum um's Eck und Ihr werdet Euch an den langen Winterabenden köstlich amüsieren. Man holt sich das Spiel für Mark 1.— oder 1.50 bei
Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23.

Gasthaus z. Grünen Hof
 Heute und morgen
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet Frau Mehr.

Schauspielhaus Pforzheim
 Sonntag den 30. November, nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen
 Zum letzten Male
Die gold'ne Meisterin
 Operette in 3 Akten von Eysler
 Beginn 3 1/2 Uhr — Ende 6 Uhr

Wildbad, den 29. November 1930.
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Pauline Freifrau von Wittgenstein
 erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.
 Familie Otto Karrer.

UNITED STATES LINES
 (Vereinigte Staaten Linien)
Hamburg nach New York
 mit den amerikanischen Dampfern:
 LEVIATHAN — AMERICA — REPUBLIC
 GEORGE WASHINGTON — PRESIDENT HARDING
 PRESIDENT ROOSEVELT
 (nur von Southampton und Cherbourg)
 Deutschsprechendes Personal an Bord
 Auskünfte und Fahrkarten durch
Fa. ADOLF STERN
 Wildbad i. Schwarzwald
UNITED STATES LINES-HAMBURG
 Ecke Alsterthor und Ferdinandstr.

Schreibmaschinen
 neben Zubehör kaufen Sie billigest bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung.

Trefzger MÖBEL
EIN ERLEBNIS
 ist für Sie die Befichtigung unserer Ausstellung *
 Pforzheim, Schlossberg 19
 Sie sehen bei uns, wie mit wenig Geld ein gemütliches Heim eingerichtet werden kann * * * * *
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
 GEBR. TREFZGER-GMBH
 P F O R Z H E I M

Qualitäts-Backartikel
 sind die Grundbedingungen eines schmackhaften Weihnachtsgebäcks
Wir suchen mehrere Fräulein
 (gleich welchen Berufs), die ernsthaft gewillt sind, sich eine gute, sichere Existenz zu schaffen. Grundbedingung ist jedoch Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit u. Arbeitsfreudigkeit. Nur solche Fräulein, die obige Voraussetzungen erfüllen können, wollen Bewerbungen mit kurz gefasstem Lebenslauf unter K. R. 3439 an die Tagblatt-Geschäftsstelle einreichen.

Muszugmehl
 5 Pfund-Beutel 1.45 R.M.
Neue Mandeln
 Pfd. 1.30 R.M.
Neue Haselnußkern
 Pfd. 1.00 R.M.
Frische Kokosfloeken
 Neues Pfd. 50 g
Zitronat und Orangeat Sultaninen, Rosinen
Margarine 1/2 Pfd. 50 g
Pflanzenfett 1/2 Pfd. 45 g
 Garantiert reines Schweineschmalz
Sand- u. Puderzucker Hagel- u. Strenzucker Bienenhonig Kunsthonig, Oblaten alle Backgewürze Frische Zitronen
 Auf alles 5% Rabatt
Pfannkuch

Ihr Kind
 ist besonders in der rauhen Jahreszeit tödlichen Erkältungskrankheiten ausgesetzt, wenn Sie ihm nicht täglich einige der beliebten u. bekömmlichen „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit auf den Weg geben. Über 15 000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für den Erfolg der echten
Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen
 Zu haben bei: Stadtpotheke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappelmann; C. Aberle, Inh. C. Blumenthal u. wo Plakate sichtbar.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.
 Morgen Sonntag den 30. November, fährt die **1. Mannsch. nach Brödingen**
 Abfahrt 11.11 Uhr.
 Mannschaftsaufstellung siehe Vereinskasten.
 Die Spielleitung.

Musik-Berein Wildbad.
 Sonntag vormittag nach dem Choralspielen **Zusammenkunft**
 des Verwaltungsrats und der Aktiven im Vereinszimmer der Turnhalle.
Wichtig!
 Der Vorstand.

Zurück!
Dr. Weidner
 Krankheiten der Zähne und der Mundhöhle.
 Fernruf 289.
 Wiederbeginn der Sprechstunde am **Dienstag, 10 Uhr.**

Achten Sie
 auf folgende günstige Kaufmöglichkeiten:
 1 **Harmonium**
 5 **Pianos**
 3 **Flügel**
 alle wenig gespielt, unter voller Garantie billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.
 5 **Schaufenster** zeigen Ihnen den Weg **zu den Verkaufsräumen**
Schiedmayer
 Piano- und Orgelfabrik
STUTTGART
 Nur im **12** Eckhaus **12** Neckarstr. Telephone 268 41/42

Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.